

«Ein Pakt mit dem Teufel»

Von **Christoph Lenz**. Aktualisiert um 07:52 1 Kommentar

Unter erhöhten Sicherheitsvorkehrungen stellte sich das Kunstmuseum Bern am Mittwoch der Debatte zur Holcim-Ausstellung. Ein erstaunlicher Abend.



Gab von Beginn weg zu reden: Die Ausstellung «Industrious» im Berner Kunstmuseum.

Bild: zvg

Artikel zum Thema

Kommentar: Eiertanz seitwärts

«Ich weiss, was gute Kunst ist»

Holcim im Kunstmuseum: Doch ein PR-Auftrag

Protest gegen Holcim-Ausstellung im Kunstmuseum

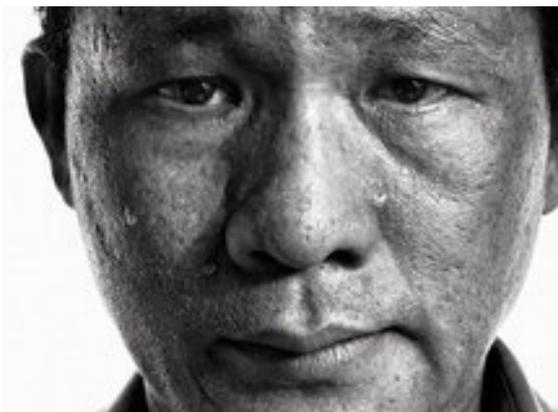
Holcim bezahlt 40 Prozent der Ausstellung

Tumult an der Kunstmuseums-

Er machte keine Umschweife. Noch während des Luftholens zu seiner ersten Wortmeldung liess Matthias Frehner die Bombe platzen. «Sponsoring ist immer ein Pakt mit dem Teufel», sagte der Mann, immerhin Direktor des Kunstmuseums Bern. Frehner dürfte diese Formulierung später bedauert haben. Dann nämlich, als es ein Besucher ein bisschen genauer wissen wollte: «Mit welchem Teufel würden Sie keinen Pakt eingehen, Herr Frehner?» Die Frage blieb offen. Nicht als einzige an diesem Abend.

Vernissage Planet Zement

Bildstrecke



Planet Zement

Im Wunderland der Schwerindustrie: Die neue Ausstellung im Kunstmuseum zeigt den Holcim-Konzern von Innen.

«Industrious»

Bis Sonntag, 6. Mai, Kunstmuseum Bern.«»

Handgemenge und Diskussionen

Im Grunde könnte sich das Kunstmuseum ja glücklich schätzen. Politischer Wirbel, Proteste, Medienschelte, ja sogar ein Handgemenge und unzählige Diskussionen – kaum eine Ausstellung hat in jüngster Zeit so viele so herzhaft Reaktionen ausgelöst wie jene, die seit Februar an der Hodlerstrasse zu sehen ist. Zur Erinnerung: «Industrious» zeigt Bilder der Fotografen Marco Grob, David Hiepler und Fritz Brunier, die Schau beruht auf einer «Jubiläumsmassnahme» von Holcim – der Zementkonzern hat dem Museum auch einen üppigen Teil der Ausstellungskosten abgenommen.

Nur: Das Kunstmuseum liess bisher kaum eine Gelegenheiten aus, sein Desinteresse an den Debatten zu signalisieren. Am Mittwoch Abend sollte sich dies nun ändern. Gerade noch rechtzeitig bevor am Montag die Bilder von den Wänden genommen werden, stellte sich das Kunstmuseum der Diskussion. Es sollten alle Argumente auf den Tisch kommen, wie Moderatorin Pia Reinacher einführend erklärte. Dies aber erst nachdem

alle 150 Besucher ihre Taschen ins Schliessfach gelegt hatten – die Sicherheit! Und nachdem auch das Sozialrevolutionäre Kollektiv eine Schweigeminute «für die Opfer der Ausbeutung durch Holcim» herausgehandelt hatte.

«Holcim macht Selbstdarstellung»

Das allgemein gehaltene Thema – «Chancen und Risiken von Kultursponsoring» – war schon bald erschöpft. Dass Unternehmen Kunst finanziell fördern, akzeptierten alle fünf Podiumsteilnehmer. Ebenso, dass Sponsoren Gegenleistungen einfordern («Sponsoring ist nie jungfräulich», erklärte Pro Helvetia-Chef Pius Knüsel). Und sowieso, dass die Kunst trotz allem frei bleiben muss.

Mangels Differenzen im Allgemeinen richtete sich der Fokus dann doch auf das Sponsoring beim konkreten Beispiel, «Industrious». Und da gingen die Meinungen auseinander. Für WOZ-Kunstkritikerin Edith Krebs war klar: «Ein Sponsor benutzt das Kunstmuseum für seine Selbstdarstellung. Das ist die Problematik.» Umso mehr, als die öffentliche Hand 60 Prozent der Kosten trage.

Benno Schubiger von der Sophie-und-Karl-Binding-Stiftung entgegnete, dass «kein Sponsor mit diesen Bildern für sich renommieren kann». Frehner wiederum räumte ein, dass die Zusammenarbeit von Museum und Geldgeber hier «eine Stufe weiter» gehe als gewöhnlich. Doch habe Holcim weder die Künstler noch das Museum eingeschränkt. Und letztlich spreche die

künstlerische Qualität der Ausstellung für sich selbst.

Und die Frage des Besuchers? Frehner nannte keinen Teufel, mit dem er niemals paktieren würde. Aber er war sich einer anderen Sache sehr sicher: «Ich weiss, was gute Kunst ist, sonst wäre ich ja nicht hier.» Die Moderatorin erklärte das Podium dann für beendet. Richtigerweise. Was wollte man da auch noch lange diskutieren?

(Der Bund)

Erstellt: 03.05.2012, 06:48 Uhr

Alle Kommentare anzeigen